

ihre Aeltern und Kinder in der Heimath steuerfrei gemacht wurden. Nach Griechenland und Macedonien schickte er Geschenke von der Beute, das Schönste und Kostbarste davon seiner Mutter Olympias.

234. Der Sieg am Granikus öffnete Alexandern die Thore der kleinasiatischen Städte, zunächst der alten Iydischen Königstadt Sardis, mit ihrer Burg und ihren Schätzen; Ephesus und andre griechische Städte folgten mit Freuden, da sie in dem macedonischen Könige ihren Befreier sahen. Bei mehreren der kleinasiatischen Städte fand er hartnäckigen Widerstand, insbesondere bei Miletus und Halikarnassus, und in diesen beiden durch Memnon, der aus der Schlacht entkommen, zuerst in Miletus, und dann, als dieses fiel, in Halikarnassus sich zu halten suchte. Eine Stadt, wie die andre ergab sich nach verzweifelttem Widerstande der Besatzung und Memnon floh nach einer Insel des griechischen Meeres. Alexander aber durchzog die Seegegenden von Karien, Lycien, Pamphylien und Cilicien überall siegreich, ohne ein größeres Gefecht, da ihm jetzt kein persisches Kriegsheer gegenüber stand, und die einen Städte gutwillig, die andern nach kurzer Belagerung sich ihm ergaben. Ueber diesen Zügen vergieng der Sommer, an dessen Ende Alexander eine Anzahl seiner Krieger, die kurz vor Anfang des Feldzugs sich verhehlicht hatten, nach Macedonien schickte, damit sie den Winter in der Heimath und bei ihren Frauen verleben, und im Frühling mit neuer Mannschaft wieder zu ihm nach Asien kommen möchten. Diese menschenfreundliche Rücksicht gewann dem Könige ganz besonders die Herzen seiner Soldaten. Er selbst mit den übrigen setzte auch im Winter seine Siegeszüge im südlichen Kleinasien fort, wobei es ihm besonders wichtig war, alle Hafensstädte in seine Gewalt zu bekommen, damit Memnon, welchem Darius den unbeschränkten Oberbefehl über die Land- und Seemacht in diesen Gegenden verliehen hatte, nicht von der nahen Insel Kos aus ihm in den Rücken käme. Als er dies erreicht hatte,